

# Atlantis taucht aus vollem See auf

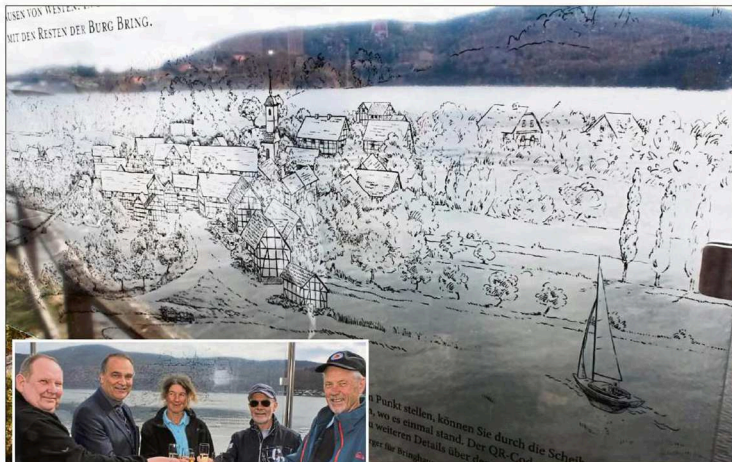
Geplante virtuelle Wiederauferstehung der untergegangenen Dörfer spiegelt sich in erster Info-Tafel wider

Von Matthias Scholdt

**BRINGHAUSEN.** Edersee-Atlantis entschleierte sein Antlitz selbst bei voller Talsperre und lädt Gäste ein, die Vergangenheit der untergegangenen Dörfer nachzuerleben. Das ist die Vision einer agilen Gruppe von Bringhäusern, und das erste Etappenziel erreichten sie am Ostersonntag.

Mit Bürgermeister Klaus Gier enthüllten Klaus-Peter Wenzel, Matthias Schlotte und Ortsvorsteher Heinz-Wilhelm Hilberg als Initiatoren eine große, durchsichtige Tafel an der „Endstation“. Sie zeigt die Dorfansicht von Alt-Bringhausen, perspektivisch exakt gezeichnet von der Illustratorin Iris Rossbach – so, als stünde man um das Jahr 1900 an dieser Stelle. Auf dem Wasser Spiegel als Hintergrund erscheint der untergegangene Ort. Ein QR-Code führt den Besucher per Smartphone zu weiteren Informationen. Dieses Angebot im Netz will die Gruppe ausweiten. „Das Besondere ist die Anbindung an die Satellitenortung GPS“, erklärt Hilberg. So soll es möglich werden, vom Segelboot aus virtuell über die Straßen von Altbringhausen zu schweben.

Dazu gibt es Infos über das Leben im damaligen Dorf, füsünd etwa auf den „Bringhäuser Schurren“ von Klaus-Peter Wenzel. „Interessant wäre es zu erfahren, wer unter welchen der nummerierten Grabplatten des Altbringhäuser Friedhofes begraben lag“, meinte Schlotte. Der große Wunsch des Trios besteht darin, dass am Ende das gesamte Atlantis mit Berich, Altbringhausen und dem alten Aal auf diese Weise wieder aufersteht.



Stoßen auf das gelungene Werk (oben) an (kleines Bild, von links): Klaus-Peter Wenzel, Klaus Gier, Iris Rossbach, Heinz-Wilhelm Hilberg und Matthias Schlotte. Fotos: Scholdt

## HINTERGRUND

### 2500 Ehrenamtstunden investiert

Recherchen zu Informationen, Drohnenvideos, viele Vorzeichnungen, vielfaches Abgleich von Darstellung und realem Hintergrund am See – die Initiatoren der Tafel von Altbringhausen und Illustratorin Iris Rossbach steckten viel Arbeit und Liebe zum Detail in das erste Element des Projektes „Edersee-Atlantis“. 2500 ehrenamtliche Stunden

kamen zusammen, schätzten sie. Die Gemeinde reservierte in ihrem Haushalt 2400 Euro für das Vorhaben. Mitarbeiter des Bauhofes stellten überdies die Tafel in den Tagen vor dem Osterwochenende auf. Die ursprüngliche Anregung brachte Matthias Schlotte von Info-Tafeln zu Besiedlungsresten aus dem Spessart mit. (su)

## Die Reste verfallen

Stillstand ist Rückschritt. Das neue Angebot bedeutet keine Konkurrenz zum vollen See, sondern ein Zusatzangebot, um weitere Gäste zu gewinnen“, unterstrich Bürgermeister Klaus Gier und begründete so die Unterstützung der Gemeinde für das Vorhaben im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten. Grenzen sieht der Bürgermeister allerdings, wenn es

um den Erhalt der mehr und mehr verfallenden Reste von Altbringhausen geht. „Das wäre sehr aufwändig und teuer“, habe eine etwa fünf Jahre alte Studie gezeigt. Ohne eine sehr massive Unterstützung durch Kreis, Land und Bund ist eine solche Aufgabe aus Sicht des Ederdortaler Bürgermeisters für die Gemeinde Ederdort nicht zu stemmen, bekräftigte er auf Nachfrage. (su)